



Rabbinisches Wort

Im Das gegenwärtige Jahr 5784 ist ein Schaltjahr, und so schenkt uns der Jüdische Kalender einen zusätzlichen Monat. Der zwölfte Monat wird verdoppelt: Wir haben einen Ersten Adar und einen Zweiten Adar, wodurch das Pessachfest nach hinten verschoben wird. Befinden wir uns also in einer Zeitschleife? Wiederholen wir im nächsten Monat, was wir im vorigen getan haben? Feiern wir zweimal Purim?

Nein, Purim begehen wir im Zweiten Adar, also ist der vorangestellte Zwillingmonat Erste Adar ein Monat ohne große Ereignisse, ohne Feier- oder Gedenktage, die wir liturgisch besonders zu begehen hätten. Und man möchte sagen: Zum Glück, denn was in unserer Welt passiert und uns atemlos hält, ist schon genug.

Purim feiern wir im Zweiten Adar, weil es an das Pessachfest gebunden ist, das ihm stets vier Wochen später folgt. Die jüdischen Feiertage sagen uns damit, dass auf den Versuch der Vernichtung des jüdischen Volkes der Akt des Aufbruchs und der Befreiung folgt. Nicht Angst und Schrecken behalten das letzte Wort, sondern die Erfahrung von Aufbruch und Befreiung.

Und was machen wir mit den durch ein Schaltjahr gewonnenen Tagen? Auch der Gregorianische Kalender hält dieses Jahr ja einen zusätzlichen Tag für uns bereit, den 29. Februar. Ist dieser Tag oder die Verdopplung des Monats Adar geschenkte Zeit? Oder handelt es sich lediglich um einen Akt astronomischer Berechnung, eine Übertragung der Umlaufzeiten von Mond und Sonne in menschliche Zeit? Kalender und ihre Satzungen geben uns einen Anstoß darüber nachzudenken, was Zeit ist, was sie uns bedeutet und wie wir Zeit leben.

Der Fluss der Zeit ist unserer Kontrolle entzogen. Sichtbar wird er nur an der Stellung von Mond und Sonne, an den Jahreszeiten, an der Veränderung der Natur, am Wachsen, Reifen und Altern von uns selbst und den Menschen um uns. Auf das Vergehen der Zeit haben wir keinen Einfluss, wohl aber darauf, wie wir sie gestalten. Der Jahreskreis mit seinen Fest- und Gedenktagen gibt uns einen Rahmen, innerhalb dessen wir unsere eigenen Tage mit dem Leben der Gemeinde und der Gesellschaft synchronisieren. Dass in einem Schaltjahr der zusätzliche Monat ausgerechnet vor dem Pessachfest eingefügt wird, erinnert uns daran, dass dem Jüdischen Kalender der Auszug aus der Knechtschaft, der Gedanke der Freiheit zugrunde gelegt ist – auch im Umgang mit der Zeit.

Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenberg

Rückblick auf den Monat Februar

Buchvorstellung

Auf Einladung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit stellte der Münchner Autor und Theaterkritiker C.Bernd Sucher am 15. Februar sein Buch „Unsichere Heimat“ vor. Darin schildert er das Wiedererstehen jüdischer Gemeinden nach der Schoah und vermittelt einen Einblick in jüdisches Leben in Deutschland von 1945 bis heute. Interviews mit vielen Gesprächspartnern unterschiedlicher biographischer Prägung reflektieren das Selbstverständnis von hier lebenden Juden und Jüdinnen. Nach der Lesung hatte das zahlreich erschienene Publikum Gelegenheit zu Fragen und Diskussion, anschließend signierte der Autor Exemplare seines Buches.

Kundgebung: Laut gegen rechts!

Am 10. Februar, fand im Bürgergarten eine Demonstration gegen Rechtsextremismus statt. Mehr als 5.000 Menschen aus Hameln und Umgebung, darunter auch einige unserer Mitglieder, brachten dort ihre Sorgen über das Erstarken rechtsextremer Kräfte zum Ausdruck. Hauptrednerin war die ehemalige Landesbischöfin Margot Käßmann, die mit Verweis auf die Judenverfolgung im Nationalsozialismus mahnte: „Es ist an uns, heute wachsam zu sein und zu verhindern, dass sich diese Katastrophe wiederholt“. Die beigefügten Fotos geben einen Eindruck von Losungen und der Stimmung von dieser großen Kundgebung.







Ausblick auf den Monat März

JLEV-Schabbaton

Gleich am ersten Märzwochenende ist unsere Gemeinde Gastgeberin des JLEV-Schabbatons. JLEV steht für Jüdischer Liberal-Egalitärer Verband, der im vergangenen Jahr gegründete Zusammenschluss von liberalen Gemeinden unter dem Dach des Zentralrats der Juden in Deutschland. Mehr als 30 Gäste aus ganz Deutschland haben sich bereits dafür angemeldet. Es wird auch eine prominente rabbinische Präsenz geben: Die Vorsitzende der Allgemeinen Rabbinerkonferenz, Rabbinerin Prof. Dr. Elisa Klapheck, und der Rabbiner unserer Schwestergemeinde in Hannover, Alex Kovtun, wirken am Tagungsprogramm mit. Zur Eröffnung am Freitagabend wird auch der Hamelner Oberbürgermeister, Claudio Griese, ein Grußwort sprechen. Die Schabbatgottesdienste werden von Rabbinerin Offenberg und dem Frankfurter Kantor, Daniel Kempin, gestaltet. Unsere Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, am gesamten Schabbaton von Freitag bis Sonntag teilzunehmen, werden aber gebeten, sich hierfür im Gemeindebüro anzumelden.

Jahresmitgliederversammlung

Am Sonntag, 10. März 2024, um 15.00 Uhr findet unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. ein Rechenschaftsbericht über die Gemeindeaktivitäten des vergangenen Jahres und Vorstandswahlen. Die Einladungen sind bereits fristgerecht an die Mitglieder versandt worden.

Purim

Dem Purimfest liegt das biblische Esther-Buch mit seiner Erzählung über den Versuch eines Massenmordes am jüdischen Volk zugrunde. In diesem Jahr, nach dem von der Hamas am 7. Oktober verübten Massaker, hat die Aktualität dieser Geschichte etwas sehr Verstörendes. Ob wir dieses Jahr mit so viel Klamauk wie sonst dieses Fest begehen? Ganz sicher aber werden wir uns am Sonnabend, 23. März, 17.30 Uhr in der Synagoge versammeln, um die Megillah zu lesen und uns an den selbstgebackenen Hamantaschen zu erfreuen.

Wir laden alle, die beim Backen der Hamantaschen mithelfen wollen, am Donnerstag, 21. März, 11.00 Uhr, in unsere Gemeindegänge ein.

Spenden – Zedakah

Viele Menschen und auch Institutionen sind unserer Bitte gefolgt, für den Magen David Adom, das israelische „Rote Kreuz“, zu spenden, das in der Erstversorgung und der medizinischen Nachbetreuung der beim Hamas-Massaker Verletzten eine herausragende Rolle spielt. Insgesamt 2.250.–Euro sind dabei zusammengekommen, die wir an den Magen David Adom in Israel weitergeleitet haben. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern von Herzen für ihre tätige Anteilnahme.



Wir danken ebenfalls für die in den vergangenen Wochen eingegangenen Spenden für unser Gemeindeleben und die Synagoge. Unsere Dankbarkeit geht insbesondere an Edelgard Schlagmann, Rachel Dohme und an Frau Wellershaus mit dem Leistungskurs Religion.

Und wir sind in Dank unseren Gemeindemitgliedern verbunden, die uns mit ihrer Zeit und ihrem Engagement helfen, die Vakanz der Hausmeisterstelle zu überbrücken. Wir möchten hier besonders Matvey Dvortsis, Dora Bogachyk, Svetlana Rubinska und Valeri Bogatchik erwähnen. Ein großer Dank geht auch an Dieter Schultz und an Heinrich Moos, die Ende Januar den Fußboden in der Synagoge polierten.

Mögen alle, die ihr Geld und ihre Zeit selbstlos für die Gemeinde und für die Heilung der Brüche in der Welt einsetzen, für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

Baum des Lebens

Neue Blätter an unserem Baum des Lebens wurden gestiftet von Familie Dohme für Ferdinand Dohme, Wolla Truchseß und Galila Yara Schleier.

Jahrzeittafel

Der Jahrzeittafel im Gedenken an verstorbene Gemeindemitglieder haben wir leider Namen zufügen müssen. Neue Plaketten erinnern nun an Boris Markhashev, an Alex Gogulinski, an Maia Olvovskaja und an Arkadij Zyryanov.

Auf unserem Gemeindefriedhof gibt es mehrere Gräber, die eines Grabsteins und/oder der Grabpflege bedürfen. Wir bitten die Angehörigen, sich darum zu kümmern und auf diese Weise das Andenken der Verstorbenen würdig zu erhalten.

Jahrzeiten im März

Alla Drejzer	2. 3. 2013 / 20. Adar 5773
Oksana Kozlova	11. 3. 2013 / 29. Adar 5773
Riva Slavinska	15. 3. 2005 / 18. Adar II 5765
Rimma Kopirovska	17. 3. 2022 / 14. Adar II 5782
Polina Peker	18. 3. 2020 / 22. Adar 5780
Gersch Kogan	19. 3. 2009 / 23. Adar 5769
Polina Khazanova	19. 3. 2011 / 13. Adar II 5771
Alexandra Konstantinova	20. 3. 2019 / 19. Adar II 5779
Elena Grabovska	28. 3. 2012 / 5. Nissan 5772



Möge die Erinnerung an sie zum Segen sein.

Schalom,
Ihr/Euer Gemeindevorstand

Gemeindebrief Archiv

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Jüdischer Liberal-Egalitärer Verband (JLEV)

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: HHigh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@jghreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB

Program März 2024 • Adar I-II / Nissan 5784

Bürozeiten: Donnerstag und Freitag, 9.00-17.00 Uhr

Telefon: 05151 / 925 625 E-Mail: jgh@jghreform.org

Freitag, 1. 3.	17.00	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch, JLEV-Schabbaton
Samstag, 2. 3.	10.00	Schacharit Schabbat „Ki Tissa“, JLEV-Schabbaton
Mittwoch, 6. 3.	18.00	Limmud Rabbah, per Zoom
Freitag, 8. 3.	13.00	Frauentreff aus Anlass des Internationalen Frauentages
Sonntag, 10. 3.	15.00	Jahresmitgliederversammlung
Mittwoch, 13. 3.	18.00	Limmud Rabbah, per Zoom
Donnerstag, 14. 2.	18.00	Digitaler Bibeldialog. Prof. Dr. Klaus Grünwaldt und Rabbinerin Offenberg sprechen über das Erste Buch Samuel. Diesmal: 1.Sam 25
Mittwoch, 20. 3.	18.00	Limmud Rabbah, per Zoom
Donnerstag, 21. 3.	11.00	Backen der Hamantaschen
Freitag, 22. 3.	17.00	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
Samstag, 23. 3.	10.00 17.30	Schacharit Schabbat „Wajikra (Sachor)“, Kiddusch und Schiur Purim mit Lesung der Megillah und Hamantaschen
Mittwoch, 27. 3.	18.00	Limmud Rabbah, per Zoom

Außerhalb der Gemeinde

Freitag, 22. 3.	20.30	„Schabbat Schalom“, NDR Info, Hameln 99,9 MHz Torahauslegung von Rabbinerin Offenberg
Samstag, 23. 3.	6.35	„Wort zum Tage“, Deutschlandfunk, 94,5 MHz Rabbinerin Offenberg zum Purimfest

Ausblick auf den Monat April

Freitag, 5. 4.	17.30	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
Samstag, 6. 4.	10.00 13.00	Schacharit Schabbat „Schemini (Hachodesch)“, Kiddusch u. Schiur Jugendkehillah
Mittwoch, 10. 4.	18.00	Limmud Rabbah, per Zoom
Donnerstag, 11. 4.	18.00	Digitaler Bibeldialog. Dr. Katrin Großmann und Rabbinerin Offenberg sprechen über das Zweite Buch Samuel
Mittwoch, 17. 4.	18.00	Limmud Rabbah, per Zoom
Montag, 22. 4.	17.30	Sederabend
Dienstag, 23. 4.	10.00	Schacharit Pessach, Kiddusch und Schiur

Regelmäßige Kurse per Zoom:

Dienstags, 16.00 Uhr: Bar-Mizwah-Unterricht

Mittwochs, 16.00 Uhr: Bat-Mizwah-Unterricht

Mittwochs, 18.00 Uhr: Limmud Rabbah